

# Inhalt

<b>0. Vorbemerkung</b>	<b>13</b>
<b>1. Einleitung</b>	<b>15</b>
<b>2. Jülich-Kleve-Berg um 1500 – Alltag, Wirtschaft und Politik</b>	<b>25</b>
<b>3. Frühe Hexenverfolgungen</b>	<b>35</b>
3.1. Woher kamen die Vorstellungen von Hexerei?	<b>35</b>
3.2. Erste Verfolgungen im Rhein-Mosel-Raum	<b>37</b>
3.3. Der <i>Hexenhammer</i> und seine regionale Rezeption	<b>38</b>
3.4. Die Rezeption dämonologischer Vorstellungen und der Beginn der Verfolgungen in Jülich-Kleve-Berg	<b>43</b>
3.5. Zu den Begriffen Zauberei und Hexerei	<b>45</b>
<b>4. <i>Dat sie thoveren konnen</i> – vier Beispiele früher Hexenverfolgung</b>	<b>49</b>
4.1. Vieh- und Milchzauber - ein Prozess und ein Wahrsager in Ratingen und Angermund 1499-1500	<b>49</b>
4.2. <i>Ein Brunnen, weiß wie Milch, der schäumt wie Bier</i> – Zauberei und ein Rechtsstreit in Düren 1509-1513	<b>56</b>
4.3. Böse Wetter und die Verbrennung von Zauberschen in Duisburg 1513-1514	<b>61</b>
4.4. Ulant Dammartz oder: Der Teufel im Kloster, Xanten 1516-1521	<b>63</b>
4.5. Merkmale der frühen Verfolgungen	<b>70</b>
<b>5. Hexenverfolgung, Recht und Kirchenreform</b>	<b>73</b>
5.1. Reichsrecht, territoriales Recht und Gewohnheitsrecht	<b>73</b>
5.2. Wichtige Bestimmungen des Landrechts	<b>79</b>
5.3. Die <i>Ordenonge und Besseronge</i> von 1525	<b>82</b>
5.4. Gemeinsames Handeln der Landesherrn: Die Hinrichtung Adolf Clarenbachs und Peter Fliestedens in Köln als Ketzer	<b>86</b>
5.5. Die Kirchenordnung von 1532	<b>88</b>
5.6. Zauberei und Hexerei – Belehrung durch das Lazarus-Gleichnis in der <i>Declaratio</i> von 1533	<b>90</b>

<b>6. Humanismus und der Düsseldorfer Hof</b>	<b>99</b>
6.1 Der Versuch einer <i>via media</i>	99
6.2 Der Einfluss der Hofräte: Das Beispiel Johann von Vlatten	102
6.3 Johann Weyer: Leibarzt Wilhelms V. von Jülich-Kleve-Berg und Gegner der Hexenverfolgung	108
<b>7. Ämter, Verwaltung und Recht</b>	<b>121</b>
7.1 Amtmänner und „Befehlshaber“	122
7.2 Amtsrechnungen – Aufbau und Einträge	126
7.3 Exemplarische Auswertung für die Ämter Düren, Bergheim, Heinsberg und Monschau	130
7.3.1 Rechnungen des Amtes Düren	130
7.3.2 Rechnungen des Amtes Bergheim	134
7.3.3 Rechnungen des Amtes Heinsberg	137
7.3.4 Rechnungen des Amtes Monschau	140
7.3.5 Die Ämter im Vergleich	143
<b>8. Justiznutzung und Strafverfolgung</b>	<b>147</b>
8.1 <i>Causae minores</i> – Vergehen	147
8.1.1 Brüchtenstrafen	147
8.1.2 Anwendung der Folter	153
8.1.3 Untersuchungshaft und „Gefängnisstrafen“	154
8.1.4 Fremde	156
8.1.5 Vagabunden	157
8.1.6 Landsknechte	158
8.1.7 Heiden	159
8.1.8 „Verrückte“	160
8.2 <i>Causae maiores</i> – die an Leib und Leben zu strafenden Taten	161
8.2.1 Missetat	163
8.2.2 Zauberei	171
8.2.2.1 Die Terminologie der Quellen: Zauberinnen und Wettermacherinnen, Wahrsager und Teufelsbanner	185
8.2.3 Mordbrand	187
8.2.3.1 Mordbrand und Selbstmord: Der Fall Johann Schomanns	197
8.2.4 Täufer und religiöse Delikte	204
8.2.5 Mord und Kindsmord	224
8.2.6 Totschlag	231
8.2.7 Selbstmord	235
8.2.8 Schwere Diebstahl und Raub	236

<b>9. Ergebnisse: Hexenverfolgung im Kontext von Kriminalität</b>	<b>247</b>
9.1 Die Verfolgungen bis 1540	<b>247</b>
9.2 Ausblick: Spätere Verfolgungen	<b>253</b>
<b>10. Kleve 1581: Hexereiverdacht, die spanische Bedrohung und das Ende der <i>via media</i></b>	<b>259</b>
10.1 Verdächtigungen: Hille Geßen eine Zauberin, Johann Weyer ein Verräter?	<b>259</b>
10.2 Bedrohungen: Rekatholisierungstendenzen am Hof und die „Zweite Reformation“ in Wesel	<b>262</b>
<b>11. Publizistik und Wahrheit – Werwölfe und Hexen in Epprath (1589) und Jülich (1591)?</b>	<b>269</b>
11.1 Die Hinrichtung Peter Stumps als Werwolf von Epprath	<b>270</b>
11.2 Die Kölner Druckschrift von 1589 und der Bericht im Buch Weinsberg	<b>274</b>
11.3 Der Fall Peter Stump in der gelehrten Literatur – die Faszination des Unvorstellbaren	<b>278</b>
11.4 Hexenverfolgung in Jülich – der Einblattdruck von 1591	<b>282</b>
11.5 Der Überfall auf einen Reisekonvoi 1586 – ein Ereignis in den Medien und seine Rezeption	<b>288</b>
<b>12. Die Krankheit des Regenten: Politik und Medizin, Hexerei und Exorzismen</b>	<b>295</b>
12.1 Zur politischen Situation nach 1580	<b>295</b>
12.2 Johann Wilhelm: Medizin, Hexerei und Exorzismen (Francesco Maria Guazzo)	<b>303</b>
12.3 Dietrich Graminäus und die <i>Inductio sive directorium</i> von 1594 - eine Anleitung zur Hexenverfolgung	<b>306</b>
12.4 Franciscus Agricola und sein <i>Grundtlicher bericht, Ob Zauberey die ergste vnd gewlichste sünd auff Erden sey</i> von 1597	<b>308</b>
<b>13. Wesel 1593/94: Mechtelt Huismans – Wasserprobe und Hexenbrand</b>	<b>313</b>
13.1 Beschuldigung, Verhaftung und Hinrichtung	<b>313</b>
13.2 Religion und Politik – Stadtrat und Landesherr	<b>320</b>
<b>14. Jülich 1606: Selbstjustiz gegen eine vermeintliche Hexe und Injurienklagen</b>	<b>325</b>
14.1 Der Fall Grietgen Bogen	<b>325</b>
14.2 Injurienklagen gegen Ehrverlust und Strafjustiz	<b>334</b>

<b>15. Verfolgungen im 17. Jahrhundert – Unterherrschaften und Kondominien</b>	<b>339</b>
15.1 Hexenpolitik zur Zeit der Herrschaft Wolfgang Wilhelms von Pfalz-Neuburg	<b>339</b>
15.2 Herrschaft Homburg	<b>342</b>
15.3 Unterherrschaft Wildenburg (Hatzfeld)	<b>343</b>
15.4 Kondominium Wildenburg (Salm-Reifferscheidt, Palant)	<b>346</b>
15.5 Hermann Löhers <i>Wemütige Klage</i> und die <i>Cautio criminalis</i> (Friedrich Spee)	<b>348</b>
15.6 Die politische Lage der rheinischen Territorien bis ins 18. Jahrhundert	<b>350</b>
<b>16. Kinderhexerei – ein gefährlicher Verdacht</b>	<b>355</b>
16.1 Angst vor dem Teufel – die Chronik des Heinrich von Weseken aus Wesel	<b>355</b>
16.2 Mary Schwickels vor dem Presbyterium der reformierten Gemeinde Wesel, 1635	<b>359</b>
16.3 Zum Vergleich: Ernst Palserkamp und Arnold Ramers vor dem Stadtgericht Münster, 1618 – 1643	<b>363</b>
16.4 Zum Vergleich: Maria Cecilia, Peter von Rodenkirchen und Entgen Lenart vor dem Turmmeister des Stadtgerichts Köln, 1630 – 1655	<b>367</b>
16.5 Kinderhexerei? Phantasie und Realität	<b>371</b>
<b>17. Düsseldorf 1737/38: Helena Curtens und Agnes Olmans – der letzte Hexenprozess am Niederrhein</b>	<b>375</b>
17.1 Die gerichtliche Voruntersuchung in Gerresheim wegen des Verdachts der Hexerei	<b>376</b>
17.2 Die Angeklagten vor dem Hauptgericht Düsseldorf: Helena Curtens, Agnes und Sibilla Olmans	<b>379</b>
17.3 Der Ankläger: Johann Sigismund Schwarz, Richter des Amtes Mettmann	<b>385</b>
17.4 Das Theoriegebäude der Anklage	<b>387</b>
17.5 Die Kevelaer-Wallfahrt: Eine Vortäuschung von Wundern als Anklagepunkt	<b>395</b>
17.6 Warum wurde dieser späte Hexenprozess möglich?	<b>398</b>
<b>18. Ergebnisse</b>	<b>403</b>
18.1 Inhaltliche Zusammenfassung	<b>403</b>
18.2 Weiterführende Überlegungen	<b>410</b>

<b>19. Quellen und Literatur</b>	<b>417</b>
19.1 Ungedruckte Quellen	<b>417</b>
19.2 Gedruckte Quellen	<b>418</b>
19.3 Literatur	<b>422</b>
<b>20. Personenindex</b>	<b>441</b>
<b>21. Ortsindex</b>	<b>447</b>